

# Die nährende Mutter verweigert sich dem Gänsebraten

Die Schreibwerkstatt Marburg legt unter dem Titel „Triebfeder“ die ersten Texte der Öffentlichkeit vor

*Oberflur-Press*  
14. Dez. 2001

**Marburg. Sprache ist ein flexibles Gebilde. Sie ist Hort für Ideen und Gefühle; sie klingt und hüpf; sie verbirgt und zeigt her. In der Schreibwerkstatt Marburg wird mit Sprache gewerkelt; und zwar kreativ.**

von *Günter Gleim*

Der spielerische Umgang mit Sprache zeitigt eine breite Palette literarischer Formen, die jetzt in einer Auswahl der Öffentlichkeit zugänglich sind. In einem dünnen Büchlein sind 33 Geschichten und Gedichte versammelt.

In loser Folge wechseln Formen und Themen. Menschen werden verflucht, in Spinnenkörpern zu leben, wo dann das Garn für den Faden aus dem eigenen Leib kommt. „Der Druck im Unterleib: Vorbote eines ersten Fadens“, heißt es an einer Stelle in der gruseligen Geschichte „Arachne – verflucht und eingesponnen“.

Das Credo der Marburger Schreibwerkstatt ist die Kreativität; fast der Zufall, mag man meinen. So schreiben in einer Übung die Teilnehmer – es sind meist um die zehn – auf fünf kleine Zettel

ein Wort. Die Zettel kommen in einen Sack; es wird geschüttelt und die Teilnehmer ziehen wieder fünf Zettel. „Wer wieder eigene Zettel zieht, kann sie zum Tausch anbieten“, erklärt die Literaturwissenschaftlerin Barbara Holstein Seifert, die als Poesie-Pädagogin die Kurse leitet. Auf jeden Fall hat auf diese Weise jeder fünf Wörter, die in eine Geschichte oder in ein Gedicht eingebaut werden.

Ein anderes Verfahren sind zum Beispiel einige Sätze aus Romanen oder Geschichten aus der etablierten Literatur, die dann zu neuen Geschichten Anregung geben. „Natürlich anonymisiere ich die Quellen, damit die Teilnehmer ganz unvoreingenommen ihr eigenen Kreativität nachgehen können“, sagt die Kursleiterin.

## An einem Nagel hängt ein nasser Mantel neben Alltagsgeschichten

In einer kurzen Geschichte in „Triebfeder“ geht es um einen Nagel. Um eine ganz profanen Nagel, der neben der Haustür in der Wand steckt. Wohnn mit Schirm, Haustürschlüssel und Handtasche. Wohnn mit dem nassen Mantel? Natürlich

an den Nagel. Für die Autorin „hängen so viele Erinnerungen meines Lebens“ an diesem Nagel, die kleine Geschichte schreibt sich fast von selbst.

## Bäumchen wechsle dich – Vom Bild zum Gedicht und nicht wieder zurück

Und, nicht zu vergessen, nach Werken der Bildenden Kunst wird geschrieben. So gibt es in dem Band zahlreiche Gedichte, die ihren Ursprung in Bildern von Paul Klee oder René Magritte haben.

Für das nebenstehende Gedicht „Geflügelte Zeichen“ war ein 1940 gemaltes Stillleben von Paul Klee themengebend.

Wie unterschiedlich die Ergebnisse in solchen kreativen Schreibprozessen sind, zeigt ein weiteres Gedicht, das zu dem selben Bild unter dem Titel „Unter arttischem Mond“ geschrieben wurde, und das ebenfalls in dem Band abgedruckt ist.

„Triebfeder“, herausgegeben von Barbara Holstein Seifert/Schreibwerkstatt Marburg, 61 Seiten, 14 Mark

### Geflügelte Zeichen

neben dem Tisch gedeckt mit Kunst  
Nährende Mutter einarmig  
einbrüstig sich verweigend dem  
Gänsebraten

Geflügelte Zeichen und eine  
Trumpfkarte ins Schwarze  
dem Monde zugeneigt  
Engelsbotschaft

Geflügelte Zeichen und  
auf den Kopf gestelltes  
den Rahmen sprengendes  
Zweckloses

Gönn dir  
die Kanne ohne Henkel  
die Mutter die nicht bedient  
den Tisch mit der Gabe  
Kunst?